

Zweisimmen Jazz

Am Samstag, 23. Februar 2008 spielte Hilaria Kramer und ihre BB-Band in der gütig gefüllten katholischen Kirche in Zweisimmen. Die versierte Trompeterin bewies ihre Liebe zu einer grossen Klangvielfalt.

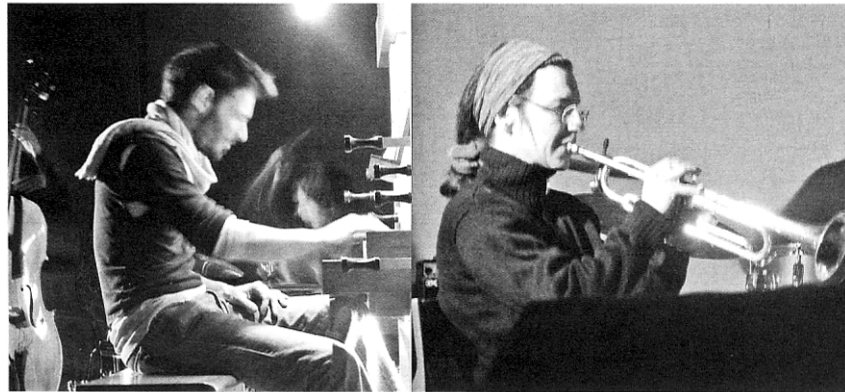


Der sakrale Raum ist ein idealer Konzertort, die Akustik ist weich, trotzdem durchdringend, aber selten aufdringlich. Gleich zu beschreiben ist das Spiel des Hilaria-Kramer-Combos. Die

Klänge kommen präzise, malerisch und sanft daher. Die Musik wirkt einlullend, aber nicht einschläfernd, zu unvorhersehbar sind die Melodieentwicklungen, zu flexibel agiert die Truppe, zu fest wird der freien Improvisationen Gewicht gegeben.

Die im Tessin heimische Jazztrompeterin zieht die sitzende und leicht gekrümmte Haltung der stehenden vor. Diese zurückgezogene Art ist auch im Spiel der Musikerin erkennbar, die Melodien haben

etwas intimes, die Klanggebung ist wichtiger als die Virtuosität. Das Klangspektrum reicht dementsprechend weit, von luftig bis grell. Die weiteren Musiker dienen der Macherin im positiven Sinne und unterstützen deren Ideen stets in einer soliden Weise. So hält sich die Rhythmusgruppe (Rocco Titocci, Drums, Cedric Gysler, Bass und Electronics) stabil im Hintergrund. Sie verleihen der Musik den nötigen Boden. Eher etwas undefiniert, zeitweise etwas suchend agiert Renaud Millet-Lacombe auf seiner Blasorgel und auf der Kirchenorgel, die Ansiedlung der Kirchenorgelmusik in der Jazzwelt ist zwar reizend und spannend, die volle Harmonie wurde jedoch nicht gefunden. Auch war das Lautstärkenverhältnis nicht optimal. T.K.



Hammond-Organist Renaud Millet-Lacombe an der Kirchenorgel und die BB-Bandleaderin Hilaria Kramer.
Bild: Markus Bachmann